

PRESSETEXT

LANGVERSION

Neuer Animationsfilm zeigt die zerstörerische Kraft von Erfindungen

Das Abschlussprojekt „The Last Invention“ von Studierenden an der Fachhochschule Salzburg beschäftigt sich mit der Vernichtung unserer Zukunft.

„The Last Invention“ ist ein voll computergenerierter Animationskurzfilm, der von fünf Bachelor-Studierenden der Fachhochschule Salzburg produziert wurde. Dieses Abschlussprojekt wurde in einem Zeitraum von Juli 2020 bis Mai 2021 realisiert. Die Animation beträgt zwei Minuten und ist in Englisch. Da das Team aus vier Studierenden des Fachbereichs Computeranimation des MultiMedia-Studiengangs besteht, wurde diese Arbeit zur Gänze aus computer-generierten Bildern entwickelt. Hierbei kamen Herangehensweisen und Technologien zum Einsatz, die während des Studiums erlernt wurden. Alle Elemente im Film wurden mit 3D-Programmen wie Maya, Blender, Houdini oder Cinema4D aufgebaut. Ein weiterer Student des Audio-Fachbereichs unterstützte das Team dabei mit passender Musik und Soundeffekten und Aufnahmen eines externen Sprechers.

„Da wollte ich die Welt retten und habe stattdessen deren Zukunft zerstört“

In dem Kurzfilm verfolgen die ZuschauerInnen einen Mann im Anzug, der in einer Art Kraftwerk auf etwas zusteuert. Langsam wird ersichtlich, dass es sich bei diesem Etwas um einen gigantischen Reaktor handelt, der durch den Mann in Betrieb genommen wird und schlussendlich die Auslöschung der Menschheit auslöst. Diese Handlung soll sich mit der Thematik der zerstörerischen Folgen von menschlichen Erfindungen auseinandersetzen und nimmt sich ein Beispiel an Robert Oppenheimers Erfindung der Atombombe sowie Alfred Nobels Dynamit. Ursprünglich für den Bergbau gedacht, wurde dieses schließlich auch für die Tötung

von Menschen benutzt. Auch in dieser kritischen Animation hat der Protagonist zuallererst mit seinem Reaktor, der durch die Manipulation von Zeit die Energie aus der Zukunft zieht, eine Lösung für umweltfreundliche, kostengünstige und unerschöpfliche Energiegewinnung im Sinne. Doch obwohl er um die möglicherweise gravierenden Konsequenzen weiß, setzt der Mann – auch genannt Mr. X – die Maschine in Kraft. Seine Erfindung soll ein Erfolg werden, koste es was es wolle. Und wie im Film zuvor zu sehen, hat dies weitreichende Folgen. Damit stellt die Handlung auch eine Metapher für die derzeit immer weitreichendere Zerstörung unseres eigenen Planeten – und somit unserer Zukunft – durch das stetige Streben nach der Erschaffung von neuen Dingen dar. Denn der Erfolg und eigene Vorteil neuartiger Erfindungen ist für Unternehmen wichtiger als die Intaktheit unseres Planeten.

COVID-19 führte zu neuen Herausforderungen der Studierenden

Um den Charakter des Protagonisten für die ZuschauerInnen noch klarer zu definieren und auch mehr Einblick in die Hintergründe seiner Aktionen zu geben, entschied sich das Team für die Vertonung der Gedanken von Mr. X mithilfe eines englischsprachigen Sprechers. Außerdem wurde im Projekt besonders viel Augenmerk auf eine realistische Umsetzung der Umgebung und des Protagonisten gelegt. Um dies zu erreichen, wurde unter anderem der Anzug von Mr. X innerhalb eines Programms simuliert. Dies bedeutet, dass der Computer berechnet, wie sich die Stoffe der Kleidung gemeinsam mit dem Körper verhalten und sich Falten bilden. Zusätzlich kamen auch Render-Techniken zum Einsatz, die mit hochauflösenden, fotografierten Texturen arbeiten, um somit foto-realistische Bilder zu erschaffen. Durch die unterschiedlichen Stärken und Bereiche, die jeder/jede Student/in mit ins Team brachte, war es möglich, solch ein umfangreiches Projekt auch in Zeiten einer Pandemie zu realisieren. Herausforderungen waren vor allem die Entfernung zwischen den einzelnen Teammitgliedern und das fehlende Equipment durch die Schließung der Fachhochschule.

PRESSETEXT

KURZVERSION

Neuer Animationsfilm zeigt die zerstörerische Kraft von Erfindungen

Das Abschlussprojekt „The Last Invention“ von Studierenden an der Fachhochschule Salzburg beschäftigt sich mit der Vernichtung unserer Zukunft.

„The Last Invention“ ist ein Full-CG Animationskurzfilm, der von fünf Bachelor-Studierenden der Fachhochschule Salzburg produziert wurde. Das Abschlussprojekt wurde zwischen Juli 2020 bis Mai 2021 realisiert. Die Animation beträgt zwei Minuten und ist in Englisch. Vier Teammitglieder besuchen den Fachbereich Computeranimation. Ein weiterer Student des Audio-Fachbereichs unterstützte das Team mit der Vertonung.

RÜCKFRAGEHINWEISE

Rückfragen & Kontakt

Ansprechperson: Marie-Christin Aufinger
marie-christin.aufinger@hotmail.com
+43 664 99 65 222

[Website](#)

COPYRIGHT-VERMERKE

© The Last Invention/Marie-Christin Aufinger/ Andreas Catucci/ Fabian Sonnleithner/ Mustafa Özkan

Kostenloser Download

Die redaktionelle Nutzung ist kostenfrei und im thematischen Zusammenhang mit der Aussendung gestattet.

KURZBIOGRAFIEN

Marie-Christin Aufinger ist eine 21-jährige Bachelor-Studentin an der Fachhochschule Salzburg im Studiengang MultiMediaArt mit Fachbereich in Computeranimation im letzten Semester. Die gebürtige Steirerin besuchte zuvor eine Höhere Technische Lehranstalt in Graz für Grafikdesign von 2013-2018 und weist mehrere praktische Erfahrungen in Grafikagenturen, Druckereien und als Freelancerin auf. Derzeit ist sie neben dem Studium als Werkstudentin bei der kleinen Spielefirma Pixelsplit in Frankfurt tätig. Innerhalb des Projekts war sie für Projektmanagement, Concept Art, Storyboard, Garment Design und Simulieren der Kleidung, Modelling, Texturing und Grafikdesign verantwortlich.

Andreas Catucci ist ebenso ein Bachelor-Student an der Fachhochschule Salzburg im Studiengang MultiMediaArt mit Fachbereich in Computeranimation im letzten Semester. Ursprünglich aus Wien entschied er sich nach der Matura seinen Weg in der Computeranimation weiterzugehen, in der er bereits seit dem 14. Lebensjahr tätig ist. Nach dem Studium wird er als Motion Designer in der Motion Graphics Firma Panoply mit Sitz in London arbeiten. Im Projekt war Andreas Catucci Art Director und arbeitete am Shading, Lighting und den Spezialeffekten.

Fabian Sonnleithner studiert auch im Bereich Computeranimation im letzten Semester des Bachelor-Studiengangs. Der 22-Jährige arbeitet mit Sitz in Salzburg an unterschiedlichen Aspekten der 3D-Kunst in seinem bevorzugten Programm Blender. Im Kurzfilm war er verantwortlich für die Erstellung von Mr. X, Concept Art, Storyboard, 2D Animatic, Modelling, Shading und Lighting. Durch seine vielfältigen Arbeitsbereiche konnte er viel im Projekt beisteuern.

Mustafa Özkan nimmt der 27-jährige Salzburger auch am Bachelor-Studiengang MultiMediaArt teil. Er spezialisiert sich vor allem auf Animation innerhalb des Fachbereichs Computeranimation. Diese Erfahrungen brachte er auch mit in die Arbeit und animierte alle Charaktere und erstellte ein Rig für Mr. X. Zusätzlich lag auch sein Fokus bei der Pre-Visualisierung in Form eines 3D Animatic. Mithilfe eines Programmes kümmerte er sich auch um das Simulieren der Kleidung des Protagonisten im Kurzfilm.

Julian Bertschler studiert auch den Bachelor-Studiengang MultiMediaArt an der Fachhochschule Salzburg, jedoch im Fachbereich Audio. Mit Ursprung in Vorarlberg ist er innerhalb des Studiengangs durch sein Mitwirken bei vielen Projekten von Studierenden bekannt und vertont nicht nur sondern belebt auch jede Arbeit mit seiner Musik und Soundeffekten. Unter seinem Künstlernamen Kenji Araki veröffentlicht er Tracks beim Label Emissions und erstellt auch seit neuestem NFT's. Sein Arbeitsbereich im Projekt lag bei der Erstellung der Musik, Sounddesign und Mastering.



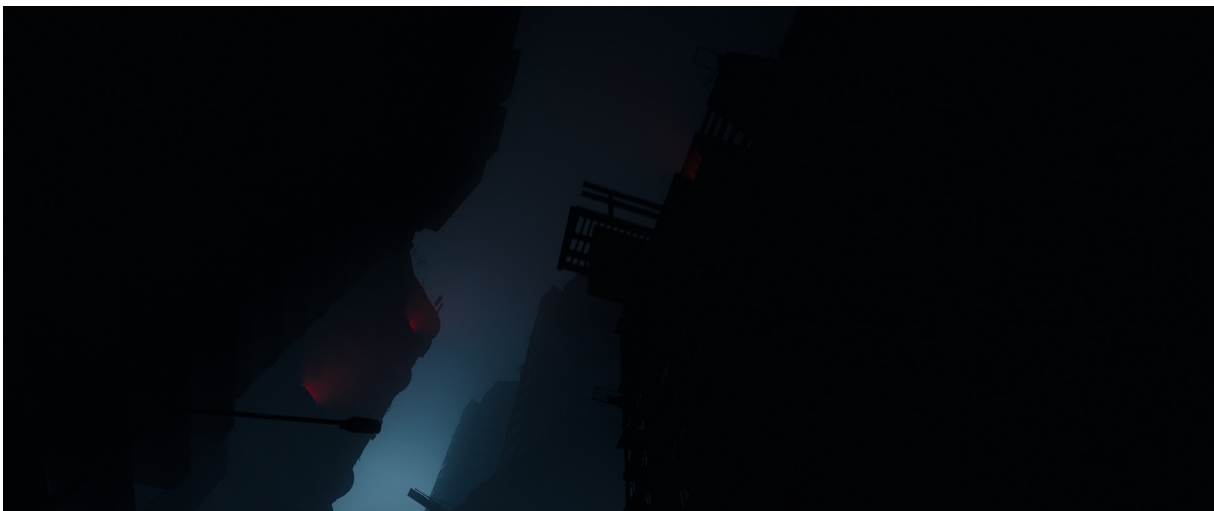
Mr. X auf seinem Weg zur Aktivierung seiner Erfindung in »The Last Invention«.



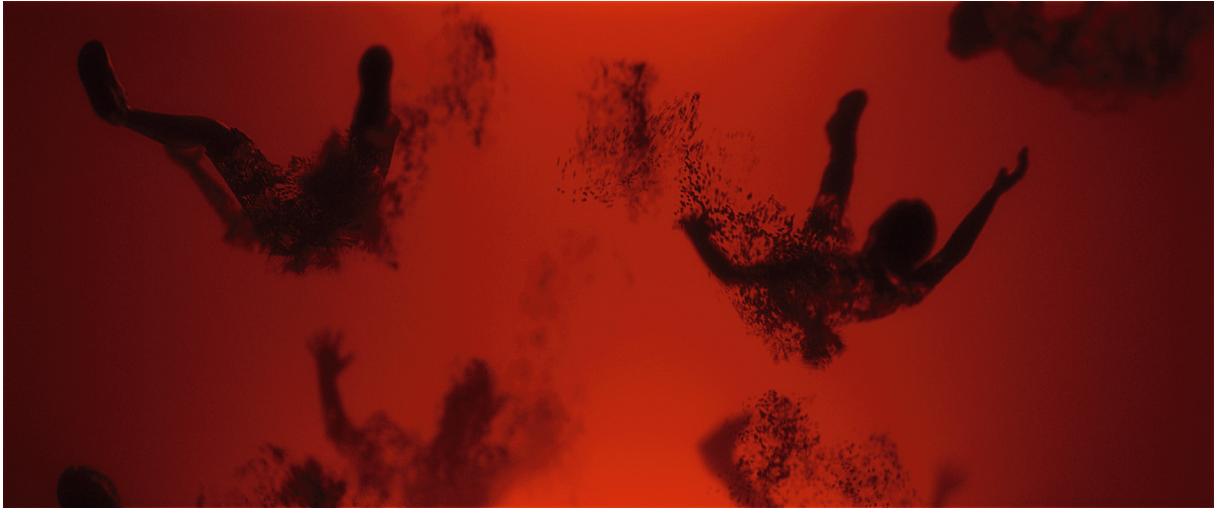
Mr. X löst sich langsam auf in dem Animationsfilm »The Last Invention«.



Mr. X auf seinem Weg zur Aktivierung seiner Erfindung in »The Last Invention«.



Die roten Lichter der Zerstörung gehen langsam in den Wohnung ein in »The Last Invention«.



Die destruktiven Konsequenzen der Erfindung werden langsam sichtbar in »The Last Invention«.